

19.05.2008 Etappe I: Burgos - Carrión de los Condes

Tages-Kilometer:	88,63 km
Fahrtzeit:	5:11:40
Durchschnittsgeschwindigkeit:	17,06 km/h
Höchstgeschwindigkeit:	41,79 km/h
Höhenmeter:	679 m

Nach einer kurzen Nacht wachte ich um 6 Uhr auf, duschte und frühstückte vor dem Nichtraucherhotel ein Guten-Morgen-Zigarettenchen. Dann um 7 Uhr zur Rezeption. Da die heutige Rezeptionistin nichts von meiner Fahrradtasche wußte und auch nicht sehr gut Englisch sprach, gab es kleinere Probleme. Ich hatte mir auch nicht die Raumnummer gemerkt, in der mein Bike untergebracht war. Nach einiger Zeit hatten wir dann gemeinsam den Raum gefunden. Sie sperrte ihn auf und ließ mich dann alleine das Bike zusammenbauen.

Der Raum war sehr lang und eng und es waren einige Farbeimer und Hotelausstattungsgegenstände darin gelagert. Die Fahrradtasche konnte ich deshalb nicht komplett "aufklappen". Der OBI-Umzugskarton hatte durch den Transport auch einige Blessuren erlitten. Der erste Schock war, dass der Rahmen aus der Gabel herausgesprungen war und die Spacer lose in der Tasche herumgeflogen sind. Außerdem war die Tasche selbst leicht durch die Hinterachse beschädigt worden.

Der Zusammenbau funktionierte dann aber ganz gut und nach ca. 45 Minuten war das Bike fertig montiert. Wie ich erst wieder in Deutschland erfuhr hatte ich jedoch ein Distanzstück vergessen zu montieren. Deshalb "ruckelte" der Lenkervorbau. Zwischenzeitlich kamen an der offenen Tür auch der Hausmeister und einige Putzfrauen vorbei und staunten. Wahrscheinlich deshalb, weil ich das Bike in dem engen Raum zusammengebaut habe.

Dann den Umzugskarton zusammenfalten und die Fahrradtasche darin mit Hilfe eines Expanders verstauen. Außerdem noch den Felgenschlüssel und einiges Werkzeug darin verstaut, welches ich für die Fahrt nicht benötigen würde. Dabei war natürlich auch das fehlende Distanzstück.

Als ich fast fertig war, kam eine andere Rezeptionistin und wollte sich nach mir erkundigen. Ich sagte ihr, dass ich fertig bin und ob ich das Bike nun über den Aufzug nach oben bringen könne. Sie zeigte mir jedoch den Weg in die Tiefgarage und gab mir einen Tiefgaragenschlüssel. Die Tiefgarage war nur wenig belegt und hätte ausreichend Platz geboten, dort das Bike zusammenzubauen.

Ich habe dann das Bike an einer Gitterbox angekettet. An dieser waren schon drei Fahrräder dran. Da ich ein paar Kippen am Boden sah, nutzte ich die Zeit für ein kleines Zigarettenchen. Danach fuhr ich dann im Lift mit dem Karton und der Fahrradtasche ins Zimmer. Beim Verlassen der Tiefgarage entdeckte ich, dass dort ein Schild "No fumar" mit einer durchgestrichenen Zigarette angebracht war. Da ich kein Spanisch kann, hatte ich natürlich kein schlechtes Gewissen.

Im Zimmer dann den Namen des Zielhotels in Santiago de Compostela auf einen Zettel geschrieben, mit dem mitgebrachten Paketklebeband noch den Umzugskarton zugeklebt und ab zur Post (Correo). Diese befand sich in der Nähe des Busbahnhofes und war - auch für mich - leicht zu finden.

Leider konnte von den Postlern keiner Englisch. Die Dame sagte mir dann (wahrscheinlich), dass ich die Adresse direkt auf den Karton schreiben muss. Paketaufkleber sind anscheinend eine deutsche Eigenart. Also schrieb ich die Adresse des Hotels "Husa Apostol Santiago" auf den Karton und meine deutsche Adresse als Absender. Sicher ist sicher.

Dann hatte sie aber ein Problem damit, dass es sich um ein Hotel handelt, an das man kein Paket schicken kann. Nach einiger Diskussion auch mit ihren Kolleginnen, kam glücklicherweise ein englischsprechender Kunde in die Post und übersetzte mich ins Spanische. Ich sagte ihm, dass die im Hotel von dem Paket Bescheid wissen und ich dort ein Zimmer gebucht habe. Dann waren die Damen zufrieden und ich konnte meine ca. 7 € loswerden.

Bevor ich starte, wollte ich noch die Kathedrale ansehen und frühstücken. Leider war die Kathedrale geschlossen, wie ich vermutete. Also ging ich zum Kathedralenmuseum, um mir meinen ersten Stempel abzuholen. Wie ich später erfuhr hätte ich - nach Entrichtung von 1-2 € - über das Kathedralenmuseum in die Kathedrale gelangen können. Nach dem Stempeln ging ich dann erstmal in ein Cafe und kaufte mir ein Napoli-Croissant und einen Kaffee. Leider gab es nur eine kleine Espressotasse voll. Einen "richtigen" Kaffee hätte ich mit dem Satz "Un cafe americano, por favor" bekommen.

Im Cafe traf ich dann auch auf die ersten Fusspilger aus Holland und Deutschland. Danach ging es zurück ins Hotel, um mich umzuziehen. Dann an der Rezeption noch zahlen und runter in die Tiefgarage. Los gehts'. Da die Tiefgarage auch noch zweistöckig war, hab ich erst mal versucht, den richtigen Ausgang zu finden. Aber dann war ich draußen. Jetzt noch eine Zigarette und das Fahrrad zur Kathedrale schieben, denn direkt dort wollte ich meine Pilgerreise beginnen.



Kathedrale von Burgos





Auf dem Weg zur Kathedrale von Burgos

Um ca. 10:45 startete ich dann meinen "Camino de Santiago" direkt an der Kathedrale von Burgos. Auf dem sehr gut markierten Fahrradweg ging es dann raus aus der Stadt Burgos.

Am Ortsausgang fuhr ich dann auf dem Fußpilger-Camino nach Villabilla de Burgos. Da es in der Nacht zuvor sehr stark geregnet hatte, war der Weg sehr matschig und teilweise nicht mehr befahrbar. Meist musste ich das Fahrrad über die angrenzende Wiese schieben.

Innerhalb kürzester Zeit war das Bike sternhageldreckig und der Dreck sammelte sich an den Bremsen an und flog durch die Luft.



"Offizieller" Start meiner Jakobsweg-Pilgerfahrt - Dieser Weg wird kein leichter sein ...

nen
der
ehr
es

lem
de
ehr
sehr
ehr
rrad
en.

Bike
eck
und



Auf dem Fusspilgerweg Camino Frances von Burgos nach Villabilla de Burgos.



... dieser Weg wird matschig und schwer.



Kirche in Tardajos

Gegen 11:45 dann die erste kurze Pause in Tardajos, wo ich mit einer Gruppe deutscher Pilger geflachat habe.



Danach ging es auf dem Original-Camino (also nicht anhand des Bikeline-Führers) über Rabe de las Calzadas nach Hornillos de Camino.

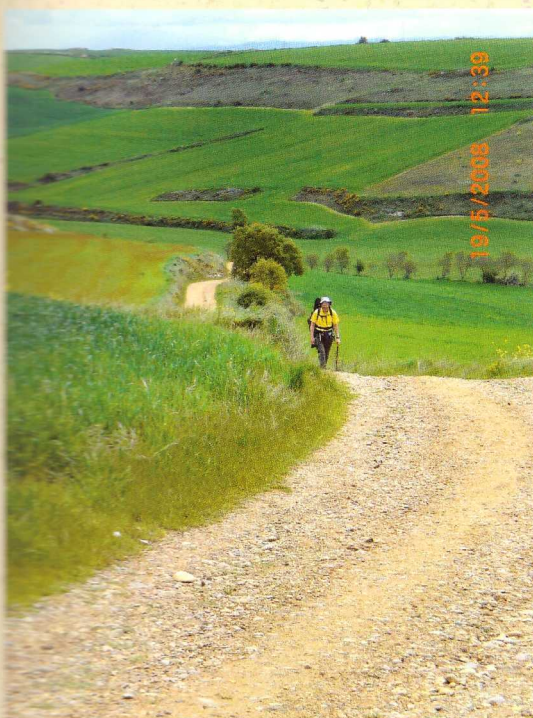




Die Strecke war teilweise komplett mit Schlamm versetzt und auch sehr hügelig mit bissigen Anstiegen. Es war aber auch eine landschaftlich sehr schöne Gegend. Von Hornillos de Camino nach Castellanos de Castro war die Strecke sehr bergig.



Nach Hontanas hatte ich zwei kleinere Pannen jeweils nach Fahrten durch größere Pfützen. Durch den Schlamm auf der Kette kratzte es permanent und zwischenzeitlich verlor ich auch mal das vordere Schutzblech.



Nach ca. 45 km traf ich auf asphaltierter Strasse dann einen Holländer, der direkt aus Holland angeradelt kam und schon 2100 km in den Beinen hatte. Er musste spätestens am Samstag in Santiago sein, da dann sein Flug gebucht war. Bis Castrogeriz sind wir gemeinsam gefahren und haben uns dabei sehr angenehm auf Englisch unterhalten, da ich auch kein Holländisch spreche. Dann wollte er einkehren, ich konnte es mir aber wegen meinem Zeitplan noch nicht erlauben.

Bei strahlendem Sonnenschein ging es nach Castrogeriz zum Rio Pisuergu extrem steil einen Berg hinauf. Als ich nicht mehr konnte schob ich das Bike bis zum Gipfel.



Beim Aufstieg überholte ich zwei Fußpilger aus England, die mich während meiner Pause auf der Bergspitze wieder einholten und dort selbst eine kurze Rast einlegten. Kurzes Gespräch und Vorfreude auf die anschließende Abfahrt.

Kurz vor der Abfahrt grüßte ich noch einen Fußpilger mit "Hola" und schrie dann, als ich den Abhang sah laut ein "Holala" aus. Der Fußpilger schrie mir auf Englisch hinterher, ich solle mein Bike doch schieben. Die Spurrillen waren extrem. Auf halber Strecke durch die Geröllmengen stieg ich dann ab und schob.





An der Brücke über den Rio Pisuergu traf ich zwei ältere italienische Trekking-Biker. Da ich auch kein Italienisch kann, war die Diskussion schnell vorbei.

58

wei
nich
der
und
Rast
und
nde

:15

In Itero de la Vega ging es dann weiter auf dem Original-Weg nach Boadillo del Camino. Da dort am frühen Nachmittag auch fast keine Fußpilger mehr unterwegs waren, war es etwas einsam.



Irgendwann bekam ich dann einen "Hungerast" und konnte nicht mehr weiter. Deshalb ass ich einen Proteinriegel, den ich mir - eigentlich widerwillig - in Deutschland gekauft habe. Er schmeckte grauenhaft, gab mir aber die Kraft (der zwei Beine). Wie trockenes Pulver.

Dann ging es weiter nach Fromista, Poblacion de Campos und Revenga de Campos, allerdings auf besserem Untergrund. In Revenga de Campos hab ich mich dann ordentlich verfahren und es begann zu regnen. Dann kehrte ich um, um nochmal nach dem letzten Pfeil in Revenga de Campos zu suchen. Ist halt eine Schnitzeljag für Erwachsene.

Auf dem Rückweg traf ich zwei Pilger und sprach sie auf Englisch an, dass auch sie sich wohl verlaufen haben. Ich probierte es auf Englisch weil der Mann einen Sonnenhut mit dem Wappen Brasiliens hatte und ich halt verdammt nochmal auch kein Portugisisch kann. Seine Tochter antwortete mir auf Deutsch. Irreführende Werbung. Sie waren aber überzeugt, dass sie doch richtig seien. Als ich in der Ferne einen Bauarbeiter sah, bot ich an, dort hinzufahren und ihn zu fragen. Wenn ich nicht zurückkomme, sind sie auch auf dem richtigen Weg. Und sie hatten recht, ich hatte mich doch nicht verfahren.



Mittlerweile hörte es auch wieder auf zu regnen. Entlang der Hauptstrasse ging es nach Villacazar de Sirga.

Auf dem Weg nach Carrión de los Condes, meinem Ziel für den ersten Tag, bin ich kurze Zeit mit zwei spanischen Rennradlern gefahren, die nicht den Camino sondern eine Vuelta fuhren. Später in Santiago sah ich jedoch einen von ihnen wieder. Trotz wesentlich mehr Gepäck, breiteren Reifen und sicherlich schlechterer Fitness habe ich sie aber abgehängt.



n ich
erast"
mehr
s ich
, den
ntlich
in
kauft
eckte
r aber
zwei
enes

lings
nd es
a de

Kurz vor Carrión de los Condes hab ich mir nochmal eine Pause gegönnt, wobei ich von den beiden Spaniern wieder eingeholt wurde. Dann wieder rauf auf's Rad und ich wurde von einer 3-er Gruppe eingeholt. Es handelte sich um Hamburger, die in Pamplona gestartet waren und im selben Hotel wie ich in Burgos übernachtet haben. Sie haben mein Bike wieder erkannt, das neben ihren Rädern angekettet in der Tiefgarage stand. Sie wollten in 8 Tagen von Pamplona nach Santiago radeln.



So ca. 17:00 Uhr bin ich dann in Carrión de los Condes eingetroffen und traf dort auch den Holländer wieder. Er fragte mich bei der Kirche, ob ich etwas Öl für seine Kette habe, da sie schon sehr laut quietschte. So gab ich dem Holländer die "Letzte Ölung". Da er noch bis 20:30 Uhr weiterfahren wollte / mußte trennten sich dort unsere Wege.

Da die Ortschaft sehr überschaubar war und auch Werbeplakate für Fahrradpilger aushingen, hab ich mir das Hostal ausgesucht. Für 25 € bekam ich dort ein Einzelzimmer mit zwei Betten.





Das Fahrrad konnte ich im Hof an einer Stange anketten.

Leider war das Zimmer im dritten Stock und es gab keinen Aufzug. Da die Beine doch etwas schmerzten, war das nicht angenehm. Aber nach einem Vollbad würden sich die Muskeln wieder lockern, v.a. im Schulterbereich. Glücklicherweise gab es eine Badewanne - aber leider war nirgends ein Stopsel zu finden. Also nur Duschen.



Gegen 19:30 Uhr gönnte ich mir dann ein ausgiebiges Abendessen (erstes richtiges Essen seit vorgestern abend) und machte danach noch einen Spaziergang. Leider hab ich keinen Supermarkt oder Laden gefunden, in dem ich etwas zu Essen und Trinken für die morgige Etappe hätte kaufen können. Und der Cola-Automat im Hotel war auch defekt.